

# Doch keine Verlagerung?

## Luftwaffe empfiehlt Verbleib der Eurofighter-Ausbildung in Kaufbeuren

Kaufbeuren/Berlin – Die Luftwaffenführung hat sich für den Erhalt der Eurofighter-Ausbildung in Kaufbeuren ausgesprochen und dies dem Bundesverteidigungsministerium für seine Entscheidung empfohlen. Das teilte der Allgäuer Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke (CSU) am Montag in einem Schreiben mit. Damit revidiert die Luftwaffenführung ihre ursprüngliche Verlagerungsentscheidung von Ende 2018. Ein Grund ist wohl die geänderte Rahmenbedingung mit dem Erhalt des Standorts. Laut Stracke will sich das Ministerium noch in diesem Quartal abschließend äußern.

„Wie mir der Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Ingo Gerhartz, im persönlichen Gespräch mitgeteilt hat, hat sich die Luftwaffenführung nun für den Erhalt der Eurofighter-Ausbildung in Kaufbeuren ausgesprochen und dies dem Bundesverteidigungsministerium für seine Entscheidung empfohlen“, erklärt Stracke. Noch Ende 2018 hatte die Luftwaffenführung entschieden, die Ausbildung am Eurofighter (EF) an einen fliegenden EF-Verband zu verlegen. Seit Anfang des Jahres habe es viele Gespräche gegeben und nach eingehender Prüfung durch die Luftwaffe verblieben laut Stracke in der Abwägung der Standort Kaufbeuren und der Standort Nörvenich in Nordrhein-West-

falen mit seinem Eurofighter-Ge-schwader.

Seit der Entscheidung der ehemaligen Bundesverteidigungsministerin Dr. Ursula von der Leyen, den Bundeswehrstandort Kaufbeuren dauerhaft zu erhalten, hat sich Stracke nach seinen Worten dafür eingesetzt, dass die technische Ausbildung am Eurofighter und die luftfahrt-technische Grundlagenausbildung am Standort Kaufbeuren verbleiben. „Die Entscheidung des Luftwaffeninspektors ist großartig für Kaufbeuren“, freut sich Stracke. Maßgebend sei sicherlich gewesen, dass mit dem Beschluss zum Standorterhalt und der Stationierung von Sanität und Feldjägern die Standortkosten für die Luftwaffe bei ihrem Verbleib deutlich weniger ins Gewicht fallen. „Die Qualität der Ausbildung in Kaufbeuren ist ja unbestritten. Es gibt keinen Grund daran zu zweifeln, dass dieses hohe Niveau auch zukünftig gewährleistet werden kann“, zeigt sich der Abgeordnete überzeugt.

### Politische Entscheidung

Nun muss das Bundesverteidigungsministerium entscheiden, ob es der Empfehlung des Inspektors folgt. „Es ist damit zu rechnen, dass die Prüfung durch die zuständige Fachabteilung demnächst abgeschlossen sein und das Ergebnis dem Staatssekretär im Bundesministerium der Verteidigung Gerd

Hoofe zur Entscheidung vorgelegt wird“, so Stracke. Dieser sei durch einen Besuch Anfang Februar auf dem Kaufbeurer Fliegerhorst mit dem Standort bestens vertraut.

Mit der Empfehlung des Inspektors sei der Standort Nörvenich keineswegs schon vom Tisch. „Ich halte allerdings in der Abwägung die Argumente für Kaufbeuren für schlagkräftiger“, so der Abgeordnete. Am Ende sei es eine politische Entscheidung, ob die Eurofighter-Ausbildung in Kaufbeuren verbleibt. Unterstützt wird die Entscheidung durch Bayerns Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, der auf Strackes Bitte hin zugesagt hatte, sich persönlich für den Standort Kaufbeuren einzusetzen.

### Positive Tendenz

Auch der Kaufbeurer Landtagsabgeordnete Bernhard Pohl (FW) sieht in seiner Pressemitteilung eine positive Tendenz für den Standorterhalt erkennbar. „Es ist uns gelungen, deutlich zu machen, dass Kaufbeuren die beste Lösung ist und als Standort darüber hinaus gestärkt und ausgebaut werden muss“, freut sich der Abgeordnete. In die Thematik der Ersatzbeschaffung für die zeitlich vorgezogene Ausmusterung des Waffensystems Tornados habe er sich mit Blick sowohl auf den Eurofighter als auch auf die F-18 intensiv eingebracht und in einem am Donnerstag stattgefundenen Gespräch mit Spitzenvertretern des Boing-Konzerns und seines deut-

schen Partners deutlich gemacht, dass die komplette Ausbildung in Kaufbeuren verbleiben müsse.

Der Besuch des Luftwaffeninspektors Anfang Juni sei kein Zufall, sondern aus Pohls Sicht die „klare Erkenntnis, dass es sich lohnt, auf bewährte und vorhandene Strukturen zu setzen“. „Die mehrfachen Auszeichnungen in den vergangenen Jahren sind Ausdruck der außergewöhnlichen Leistungsfähigkeit und der Freude der Menschen, hier ihren Dienst verrichten zu dürfen. Kaufbeuren und die Bundeswehr, das ist eine echte Win-Win-Situation“, stellt Pohl fest. Die Bayern-Koalition aus CSU und Freien Wählern sei in besonderem Maße an einer Stärkung des Luft- und Raumfahrtstandorts Bayern interessiert. wb